

SAFEGUARDING TOMORROW:

Hannoveraner SPD-Erklärung II zur INTERSCHUTZ 2026

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus zehn Bundesländern bekennen uns zu einem starken, resilienten und integrierten Bevölkerungsschutz. Ein leistungsfähiger Brandschutz, Rettungsdienst sowie der Katastrophen- und Zivilschutz bilden hierbei die tragenden Säulen unserer Gefahrenabwehr, gewährleisten einen handlungsfähigen Staat und sind gleichermaßen Ausdruck einer solidarischen Gesellschaft. Ohne die engagierten Kameradinnen und Kameraden bei Feuerwehren und Hilfsorganisationen würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Angesichts neuer Herausforderungen – von Klimawandel über Digitalisierung bis zu Bedrohungen durch Extremismus und Gewalt – wollen wir gemeinsam Lösungen entwickeln, die sowohl der Öffentlichkeit, als auch den Fachkräften Orientierung gibt. Von der INTERSCHUTZ 2026 soll ein starkes Signal ausgehen: „Safeguarding tomorrow“. Wir stehen geschlossen hinter unseren Einsatzkräften und präsentieren Vorschläge, um Digitalisierung, Demokratie und Sicherheit sowie eine bedarfsgerechte Ausstattung in Deutschland voranzubringen.

DIGITALISIERUNG UND KRISENSICHERE KOMMUNIKATION –

moderne Technik für effektive Einsätze

Extreme Wetterereignisse, Blackouts, steigende Einsatzzahlen und komplexe Großschadenslagen führen uns vor Augen, dass wir eine krisenfeste digitale Infrastruktur brauchen. Innovative Technologien – etwa KI-gestützte Assistenzsysteme in Leitstellen – können Disponentinnen und Disponenten beispielsweise bei der standardisierten Notrufabfrage helfen, Lagebilder schneller auszuwerten und Einsätze effizienter zu koordinieren. Doch Digitalisierung muss Hand in Hand gehen mit Ausfallsicherheit: Im Krisenfall darf die Kommunikation niemals zusammenbrechen. Wir setzen uns dafür ein, dass Deutschland bei der Zeitenwende auch den Zivil- und Katastrophenschutz mitdenkt – mit moderner Technik, vernetzten Strukturen und vorausschauender Planung. Zur Umsetzung gehört ein krisensicheres Kommunikationsnetz, das unter anderem auf satellitengestützte Notfallkommunikation für Leitstellen und Krisenstäbe setzt. Gleichzeitig muss der Wiederaufbau des flächendeckenden Sirennennetzes als redundantes Warnsystem konsequent gemeinsam mit dem Bund fortgeführt werden. Auch lokale Blackout-Vorsorge wie unabhängige Funknetze und Notstromversorgung in Behörden muss bedacht werden. Wir wollen unsere digitale Infrastruktur resilient aufstellen, damit Angriffe von außen oder Manipulationen keine Möglichkeit haben, lebenswichtige Systeme zu attackieren.

Die Kommunikations- und Leitstellentechnik soll modernisiert werden, um Feuerwehrfrauen und -männer sowie Helferinnen und Helfer in Echtzeit zu vernetzen. Künstliche Intelligenz kann im datenschutzkonformen Rahmen zur automatischen Vorlagebewertung und zur besseren Verteilung von Ressourcen genutzt werden. Beispiele wie die Telenotfallmedizin aus Niedersachsen wollen wir flächendeckend evaluieren und einsetzen. Katastrophen kennen keine Landesgrenzen, auf EU-Ebene wollen wir uns weiterhin in Programme wie rescEU einbringen.

WEHRHAFT GEGEN RECHTS –

Demokratie entschlossen schützen

Extremistische, demokratiefeindliche Bestrebungen, vor allem der Rechtsextremismus, sind längst ein gesamtgesellschaftliches Problem und betreffen auch zunehmend unsere Strukturen der Feuerwehr, der Hilfsorganisationen und des Katastrophenschutzes. Strukturen, die wie keine andere für das Ehrenamt stehen, für Solidarität, Gemeinschaft und Hilfeleistung. Die Kameradinnen, Kameraden, Helferinnen und Helfer müssen durch uns in die Lage versetzt werden, Agitatoren erkennen und begegnen zu können. Wir setzen uns für eine Stärkung der politischen Bildung ein und wollen klare Hilfestellungen leisten, demokratiefeindlichem Verhalten zu begegnen. Wer sich für den Schutz anderer Menschen engagiert, muss selbst vor menschenverachtenden Ideologien geschützt werden. Wir wollen Führungskräfte gezielt schulen, damit sie ihre Verantwortung zur Wahrung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung aktiv wahrnehmen können. Gleichzeitig setzen wir auf die Stärkung der demokratischen Kultur durch Dialog, Teilhabe und Vernetzung innerhalb der Hilfsorganisationen. So machen wir klar: Feuerwehrfrauen und -männer sowie Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz stehen für eine offene, solidarische Gesellschaft – und verdienen unseren Schutz vor Extremismus.

SCHUTZ VOR GEWALT –

Ein Angriff auf uns Alle!

Gewalt hat in unserer Gesellschaft keinen Platz. Leider erleben wir einen alarmierenden Trend: Angriffe auf Einsatz- und Rettungskräfte nehmen zu. Das ist absolut inakzeptabel. Wer Menschen angreift, die helfen, greift unseren Zusammenhalt und die Grundwerte unseres Gemeinwesens an.

Wir stehen geschlossen an der Seite aller Betroffenen und machen deutlich: Null Toleranz für Gewalt. Zugleich setzen wir auf Prävention, Aufklärung und Unterstützung, um Gewalt möglichst schon im Vorfeld zu verhindern. Unser Ziel ist klar – schützen, stärken und vorbeugen. Wer unsere Ehrenamtlichen angreift, greift unsere Demokratie und damit uns alle an!

Feuerwehrfrauen und -männer, Sanitäterinnen und Sanitäter sowie Helferinnen und Helfer verdienen unseren Rückhalt. Wir begrüßen die Verschärfung des Strafrechts, die Angriffe auf Helfende bereits härter ahndet. Doch wir gehen weiter: Gewalttäterinnen und Gewalttäter gegen Einsatzkräfte müssen konsequent verfolgt und verurteilt werden – hierfür braucht es einen engen Schulterschluss von Feuerwehren und Polizei sowie zügige Strafverfahren. Die Staatsanwaltschaften müssen flächendeckend sensibilisiert und zur restriktiven Anwendung des Strafrahmens bei Angriffen auf Feuerwehrfrauen und -männer sowie Helferinnen und Helfer motiviert werden. Rechtsschutzfonds und flächendeckende Deeskalationstraining sollen klarmachen, dass auch Prävention und Rückendeckung nicht zu kurz kommen dürfen. Eine tiefgreifende Analyse der Gewaltphänomene – etwa zu Täterprofilen, Beeinflussung durch Betäubungsmittel und sozialen Dynamiken – sowie regelmäßige Lagebilder helfen, passgenaue Maßnahmen zu entwickeln.

Gegen die Anonymisierung der Helfenden in den Augen potenzieller Täterinnen und Täter setzen wir auf Begegnung und Bildung. Wir fördern Aufklärungskampagnen und Programme, die Kinder und Jugendliche in Schulen mit Feuerwehrfrauen und -männern sowie Helferinnen und Helfer in Kontakt bringen. Lokale Projekte, bei denen Täterinnen und Täter unter Aufsicht Einblicke in die Arbeit von Feuerwehr und Rettungskräften erhalten, können helfen, Aggression abzubauen und Verständnis zu wecken. Vor allem aber gilt: Jeder Übergriff auf diejenigen, die Leben retten, ist ein Angriff auf uns alle – wir verurteilen jede Form von Gewalt gegen Einsatzkräfte und appellieren an mehr gesellschaftlichen Respekt und Rückendeckung.

AUSSTATTUNG

Eine moderne Gefahrenabwehr braucht verlässliche Rahmenbedingungen, stabile Strukturen und vor allem eine bestmögliche Ausstattung. Feuerwehrfrauen und -männer, Helferinnen und Helfer im Katastrophenschutz sowie alle ehrenamtlich Engagierten verdienen die bestmögliche Ausstattung, um ihren Dienst sicher und wirkungsvoll leisten zu können. Wer Menschen rettet, verdient die besten Bedingungen – technisch, materiell und organisatorisch. Dazu gehören moderne Fahrzeuge und Geräte ebenso wie sichere Einsatzkleidung, leistungsfähige Kommunikationsmittel und eine zeitgemäße Ausbildung.

Die Herausforderungen der Gegenwart – vom Klimawandel über neue technische Anforderungen bis hin zu einer zunehmenden Einsatzbelastung – zeigen, dass die Ausstattung von Feuerwehren und Hilfsorganisationen kein punktuell Thema ist, sondern eine dauerhafte Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern und Kommunen. Nur wenn alle Ebenen Verantwortung übernehmen, kann der Bevölkerungsschutz dauerhaft leistungsfähig bleiben. Es geht dabei nicht allein um Investitionen, sondern um Verlässlichkeit und Planbarkeit: Ehrenamtliche, die ihre Freizeit und Kraft für andere einsetzen, brauchen das Vertrauen, dass ihr Engagement durch den Staat auf allen Ebenen unterstützt wird. Bürokratie darf kein Hemmnis des Ehrenamts werden. Wir wollen Möglichkeiten nutzen, um bürokratische Hemmnisse abzubauen und somit Ehrenamt zu entlasten.

Im Haushaltsjahr 2026 wurden auf Bundesebene zusätzliche Mittel für den Bevölkerungsschutz und die Stärkung des Ehrenamts bereitgestellt. Diese Mittel müssen zielgerichtet eingesetzt und transparent nachvollziehbar sein, damit sie dort ankommen, wo sie gebraucht werden – bei den Feuerwehren, Hilfsorganisationen und im Katastrophen- und Zivilschutz. Es ist unser gemeinsames Anliegen, sicherzustellen, dass diese zusätzlichen Finanzmittel zur Verbesserung der Ausstattung und Ausbildung beitragen. Damit schaffen wir Vertrauen, stärken das Ehrenamt und sichern die Einsatzbereitschaft in allen Regionen Deutschlands nachhaltig.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Die sicherheitspolitische Lage, zunehmende Extremwetterereignisse und hybride Bedrohungen zeigen deutlich: Ein leistungsfähiger Bevölkerungsschutz braucht klare Strukturen, verlässliche Zusammenarbeit und eine realitätsnahe Vorbereitung auf Krisenlagen. Wir setzen uns deshalb für eine deutlich stärkere Verzahnung aller Akteure im Bevölkerungsschutz ein. Dazu gehören regelmäßige gemeinsame Übungen von Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Polizei, Bundeswehr und Heimatschutz, um Abläufe zu trainieren, Schnittstellen zu stärken und die Einsatzfähigkeit in komplexen Lagen zu erhöhen.

Gleichzeitig müssen wir unsere Kommunikationsstrukturen krisenfest aufstellen. Ausfallsichere und redundante Kommunikationsnetze, belastbare Lagebilder sowie verlässliche Warnsysteme sind Voraussetzung dafür, dass staatliche Stellen handlungsfähig bleiben und die Bevölkerung geschützt werden kann.

Gemeinsam stark: Wir als SPD in Bund und Ländern reichen allen Partnerinnen und Partnern die Hand – den Feuerwehrfrauen und -männern, Hilfsorganisationen und zivilgesellschaftlichen Initiativen. Mit Professionalität, Mut und Zusammenhalt können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern. Die INTERSCHUTZ 2026 soll Auftakt und Ansporn sein, unsere Forderungen in die Tat umzusetzen. Für eine sichere, digitale und wehrhafte Zukunft – heute, morgen, gemeinsam!